

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Südkorea, Korea University	Zeitraum des Aufenthalts: 2 Monate
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): Halbes PJ-Tertial	Fach/Fächer: Chirurgie
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name: Hannah Choi	E-Mail:

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

VORBEREITUNG

- Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Die Korea University gehört zu den drei beliebtesten und größten Universitäten Südkoreas (SKY). Die Organisation verlief über LMUexchange, die Kommunikation mit der Partneruniversität war jedoch anfangs etwas schwierig. Trotz vieler Mailanfragen kam häufig keine Rückmeldung zurück. Vor Ort konnte ich Yoo Jung jederzeit in ihrem Büro besuchen, und der Kontakt wurde viel einfacher. Ich kann fließend Koreanisch, mit Englisch hätte es aber auch gereicht.

- Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Die Ein Visum war mit einem deutschen Pass nicht notwendig, jedoch habe ich gehört, dass sich das eventuell verändert hat.

- Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Ich bin von Frankfurt am Main geflogen, da hat der Hinflug (direkt, 11 h) nur ca. 300 Euro nach Seoul gekostet.

- Auslandskrankenversicherung**

Die Auslandskrankenversicherung habe ich kurz vorher über den Marburger Bund abgeschlossen. Diese ist dort kostenlos, wenn man Mitglied ist, und als Student ist die Mitgliedschaft ebenfalls kostenlos.

- Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Von der Korea University oder vom Anam Hospital werden keine Unterkünfte für kurze Aufenthalte angeboten. Ich habe ca. drei Bahnstationen von der Anam Station entfernt gewohnt (Stay Oasis Premium Residence, an der Station Dongmyo, monatlich 550 Euro), womit ich zufrieden war. Das Zimmer habe ich erst zwei Wochen vorher gebucht – hätte ich früher mit der Suche angefangen, hätte ich wahrscheinlich eine bessere Lage zu einer günstigeren Miete finden können. Im Nachhinein hätte ich aber lieber eine Unterkunft näher am Krankenhaus (Anam Station) ausgesucht. In Anam gibt es einige Zimmer, die für ca. 350–650 Euro monatlich angeboten werden. Andere Studierende, die ich an der KU kennengelernt habe, haben ebenfalls dort gewohnt.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Ich kann fließend Koreanisch, andere Studierende aus Deutschland haben es aber auch gut nur mit Englisch geschafft. Die meisten Professoren sprechen sehr gutes Englisch und setzen sich sehr dafür ein, vieles zu erklären. Die KrankenpflegerInnen und PAs sind sehr kompetent und übernehmen alles außer das rein Medizinische. Alle sind sehr nett und herzlich, und man fühlt sich sehr willkommen.

Ich war in der GI-Chirurgie (sehr viele Magen-CA-Fälle), in der Transplantations- und vaskulären Chirurgie sowie in der Traumachirurgie (chirurgische Intensivstation). In allen drei Fächern hatte ich jeweils einen Professor, der für mich zuständig war, und ich habe wirklich viel gelernt sowie verschiedene OPs und auch kleinere Eingriffe gesehen. Besonders interessant fand ich die GI-Chirurgie aufgrund der hohen Anzahl bariatrischer Operationen.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Die Medizin befindet sich auf mindestens dem gleichen Niveau wie in Deutschland. Die Technologie und die Organisation habe ich als deutlich besser empfunden als bei uns. Die Leitlinien sind teilweise etwas anders, da sie sich stark an anderen asiatischen Ländern sowie an Daten aus den USA orientieren. Der Arbeitsaufwand hängt sehr von der eigenen Motivation ab.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Am besten sollte man kurz nach der Ankunft bereits mit Yoo Jung abklären, welche Unterschriften bzw. Stempel benötigt werden, da diese laut ihrer Aussage teilweise bis zu einem Monat benötigen. Bei mir ging es auch kurzfristiger (ca. 1,5 Wochen). Danach habe ich direkt beim Prüfungsamt angefragt, ob die Unterlagen in Ordnung sind, habe aber bisher (ca. zwei Wochen später) noch keine Rückmeldung erhalten.

9. Freizeit und Alltag

In Seoul gibt es sehr viel zu tun. Ich schwärme sehr für die koreanische Küche, und essen zu gehen ist meist günstiger als selbst zu kochen. Es gibt viele Museen über koreanische Kunst und Geschichte, die meistens kostenlos sind. Bei gutem Wetter kann man an den Fluss Hangang gehen und dort gut picknicken oder in der Nähe von Seoul wandern gehen – Bukhansan ist ein Muss. Sehenswürdigkeiten sind überall in Seoul verteilt, und allein durch die verschiedenen Viertel zu laufen macht richtig Spaß. Sport konnte ich kostenlos im Fitnessstudio des Krankenhauses machen, allerdings ändert sich die Regelung zur Nutzung anscheinend häufig. Korea hat eine ausgeprägte Trinkkultur, und man wird häufig von den Professoren zum gemeinsamen Abendessen und Trinken eingeladen.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Ich habe koreanische Wurzeln und habe daher sehr wertvolle Erfahrungen für mich sammeln können. Ich kann mir vorstellen, dass die Zeit in Korea für jede Person einzigartig ist und dass man sehr viele neue Eindrücke und Erfahrungen mitnehmen kann.

11. Persönliches Fazit

Ich bin sehr glücklich, dass ich das halbe Tertial in Seoul verbringen konnte. Abgesehen davon, dass Südkorea ein tolles Land mit tollen Menschen ist, habe ich viel über die Medizin, die Organisation und den Ablauf in der Klinik gelernt. Jede Person, die ich kennenlernen durfte, war offen und freundlich. Die Arbeitskultur ist wirklich beeindruckend (AssistenzärztlInnen arbeiten vertraglich 80 Stunden pro Woche, in der Realität natürlich mehr). Ich kann das halbe Tertial allen, die etwas anderes sehen möchten, sehr ans Herz legen.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Nein.